

Kleine Beträge, große Wirkung

Die Spendendosenaktion des Vereins „Hilfe für Nachbarn Coburg“ ist eine Erfolgsgeschichte. Jetzt sind einige der Büchsen geleert worden.

Von Wolfgang Braunschmidt

Coburg – 285 801,71 Euro: Diese gewaltige Summe haben Menschen aus dem Coburger Land dem Verein „Hilfe für Nachbarn“ seit dessen Gründung im Jahr 2011 gespendet. Damit, so stellvertretender Vorstandsvorsitzender Dr. Martin Faber, konnte in der Stadt und im Landkreis viel Not gelindert werden.

Mit dazu beigetragen haben Unternehmer, die in ihren Geschäften Spendendosen aufstellen. Axel Win-

Hilfe für Nachbarn
Coburg e.V.



Spendendosenleerung beim Verein „Hilfe für Nachbarn Coburg“ (von links): Tobias Gruber von der „Genussregion Coburger Land“, der stellvertretende Vorstandsvorsitzende des Vereins, Dr. Martin Faber, Jana Lindner-Okrusch von der Sparkasse Coburg-Lichtenfels, Axel Wintersperger vom gleichnamigen Shop in Coburg, Pia Fechter von der Fleischerei Fischer, Antje Habermann, Marketing- und Vertriebsleiterin der Neuen Presse, und Heiko Wend, Geschäftsführer des Modehauses Wöhl in Coburg.

Foto: Braunschmidt

tersperger, der einen Shop in der Casimirstraße in Coburg betreibt, ist einer von ihnen. „Man staunt, welche Beträge zusammenkommen, wenn Kunden Wechselgeld in die Spendendosen einwerfen“, sagte er bei deren Leerung. „Und manchmal ist auch ein Schein dabei.“

Das bestätigte Heiko Wend, Geschäftsführer des Modehauses Wöhl in Coburg, das „Hilfe für Nachbarn“ ebenfalls bei der Spendendosenaktion unterstützt. Sie sei eine Erfolgsgeschichte, meinte Antje Habermann, Marketing- und Vertriebsleiterin der Neuen Presse.

Die Idee, Sammelbüchsen in Geschäften aufzustellen, hatten Regionalmanager Stefan Hinterleitner und Vorstandsmitglieder des Vereins vor einigen Jahren geboren. Seitdem finden sich solche Büchsen auch in Läden, die sich in der „Genussregion Coburger Land“ engagieren. Dazu gehört die Fleischerei Fischer in der Nägeleinsgasse in Coburg, die Pia und

Frank Fechter führen. Ihr Betrieb unterstütze „Hilfe für Nachbarn“ gerne, weil man wisse, dass jeder Cent, der gespendet wird, bei Hilfsbedürftigen ankomme. Tobias Gruber, Projektmanager der „Genussregion“, ergänzte, dass deren Motto „Aus der Region für die Region“ eins zu eins auf den Verein übertragen werden könne.

Dr. Martin Faber betonte, die Spendendosen seien nicht nur dazu da, um Geld zu sammeln. Sie seien auch eine „schöne Möglichkeit“, eine breite Öffentlichkeit auf „Hilfe für Nachbarn aufmerksam zu machen“. Für diese Unterstützung sei der Vorstand allen Unternehmen dankbar, die sich an der Aktion beteiligen. Er würde sich freuen, wenn sich weitere Geschäftsinhaber der Aktion an-

schließen, so Faber. Dazu werde man Partner der „Genussregion“ gerne bitten, versprach Tobias Gruber.

Dass der Verein so erfolgreich arbeiten könne, sei den vielen Spendern zu verdanken, aber auch den Partnern, würdigte Dr. Martin Faber. Caritas, Diakonie, Arbeiterwohlfahrt, Rotes Kreuz, Arbeiter-Samariter-Bund sowie die Sozialämter der Stadt und des Landkreises Coburg würden dafür sorgen, dass Zuwendungen an der richtigen Stelle ankommen. Faber: „Die Zusammenarbeit funktioniert hervorragend.“

Die schnelle unbürokratische finanzielle Hilfe für Menschen in der Region, bei der keinerlei Verwaltungskosten anfallen, habe das Modehaus Wöhl überzeugt, so deren

Coburger Geschäftsführer Wend. „Wöhl steht voll dahinter, und deshalb machen wir auch weiter bei der Spendendosenaktion mit.“

Axel Wintersperger sagte, wer genauer hinschaue erkenne, dass es „hier in Coburg bedürftige Menschen gibt“. Deshalb habe er nicht lange überlegt, um die Entscheidung zu treffen, „Hilfe für Nachbarn“ zu fördern. „Ich werde auch dabei bleiben“, versprach Wintersperger.

Jana Lindner-Okrusch schilderte, wie der Verein selbst mit kleinen Beträgen Menschen aus einer Notlage helfen kann. So beantragte der Caritasverband Coburg für einen 49-jährigen, der Arbeitslosengeld II bezieht, eine Überbrückungshilfe von 15 Euro. Der Mann benötigte der Geld, um sich übers Wochenende Lebensmittel kaufen zu können. Der Zuschuss wurde schnell und unbürokratisch ausgezahlt.

Wichtig sei, so stellvertretender

Vorstandsvorsitzender Dr. Martin Faber, dass es nicht bei solchen Finanzspritzen bleibt. Deshalb legen der Verein „Hilfe für Nachbarn“ und seine Partner in den Wohlfahrtsverbänden und Sozialämtern großen Wert darauf, dass die weitere Betreuung von Bedürftigen gewährleistet ist. Das sei die Voraussetzung dafür, um sie aus einer Abwärtsspirale herauszuholen zu können.

Martin Faber machte schließlich auf die Möglichkeit aufmerksam, über die Sparkasse Coburg-Lichtenfels eine Stiftung für den Verein „Hilfe für Nachbarn“ zu errichten. Das hat beispielsweise eine Coburgerin getan. Die Frau, die anonym bleiben möchte, hat die Stiftung mit 100 000 Euro ausgestattet. Zudem hat sie verfügt, dass die Stiftung aus ihrem späteren Erbe aufgestockt wird.

www.hilfe-für-nachbarn-coburg.de